

## PJ-Evaluation

### Uniklinik Köln (UKK) - Augenheilkunde - Herbst 2020 - Frühjahr 2021

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

**Klinik:** Uniklinik Köln (UKK)  
**Zeitraum:** Herbst 2020 - Frühjahr 2021  
**Abteilung:** Augenheilkunde  
**N=** 11



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2020 - Frühjahr 2021

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2020 - Frühjahr 2021

Stimmt

Stimmt nicht

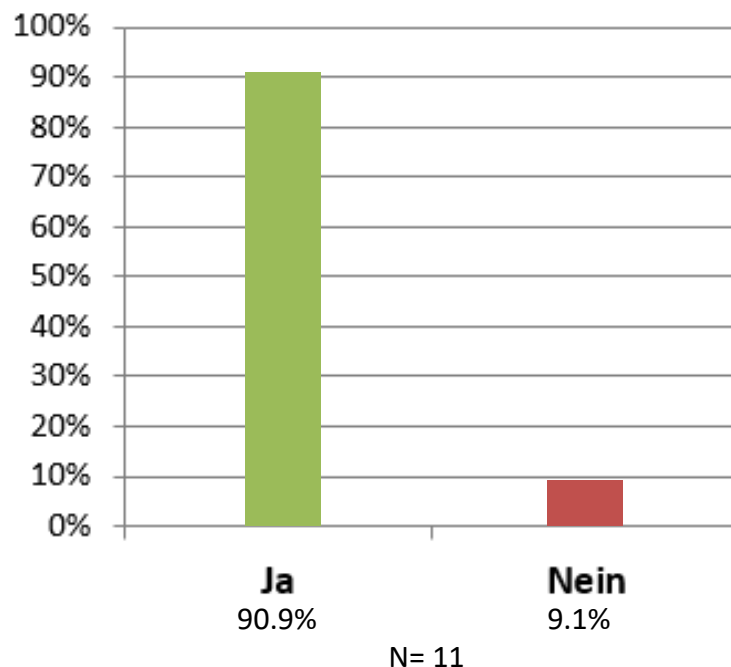
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		□ ◆			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		□ ◆			
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)	◆ □				
Mir wurde das korrekte Nähen und Knoten beigebracht. (nur operative Abteilungen)		□	◆		
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.	◆	□			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		◆ □			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			◆ □		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.	◆	□			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆	□	
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.	◆	□			
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆ □				
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆ □				
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.		□ ◆			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	□		◆		
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		□ ◆			

**Klinik:** Uniklinik Köln (UKK)  
**Zeitraum:** Herbst 2020 - Frühjahr 2021  
**Abteilung:** Augenheilkunde  
**N=** 11



	Stimmt			Stimmt nicht	
	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				◆ □	
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.		◆		□	
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		□ ◆			

### Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 1	Ja	sehr nettes Team und interessantes Fälle	Die nette Atmosphäre und das autonome Arbeiten	Dass es keinen Studientag gab und man trotzdem keine Möglichkeit hat pünktlich zu gehen, sodass man letztendlich quasi Vollzeit arbeitet.	Ein Studientag wäre sehr gut, denn man bleibt dann auch gern länger an den anderen Tagen und hat am Studientag Zeit zB eine Doktorarbeit weiterzuschreiben
Student 2	Ja	- weiterempfehlen, da man Patienten selbstständig untersuchen darf und jederzeit im OP willkommen ist	- Rotation in versch. Bereiche der Augenheilkunde - pro Station nur 1 PJler	- kein Studientag - zu wenig PJ-Fortbildungen (bei uns fanden nur 2-3 PJ-Fortbildungen im ganzen Tertial statt)	- wöchentliche Fortbildungen (nur für PJ-Studenten!) - bessere Einarbeitung auf Station - Studientag einführen - erfahrener Assistenzarzt als Ansprechpartner für das ganze Tertial - Spind für PJler
Student 3	Nein				
Student 4	Ja	Sehr freundliches und kompetentes Team, sowohl von ober-, als auch von assistenzärztlicher Seite. Ich habe wirklich viel gelernt und bin jeden einzelnen Tag sehr gerne gekommen!	Assistenz im OP & Poliklinik	Übernahme nicht-ärztlicher Tätigkeiten auf Station	Bitte eine abgesprochene Rotation in den OP & einen festgelegten Studientag. Man bleibt momentan eh bis 16:30 Uhr. Ich bin gern so lang geblieben, da ich etwas gelernt habe; aber die langen Arbeitszeiten haben mich schon sehr vom Eigenstudium abgelenkt. Ein freier Tag in der Woche, an dem man einige Stunden am Stück zum Lernen verwenden kann, würde den PJlern extrem helfen und auch die Fertigkeiten in den unterschiedlichen Rotationen deutlich verbessern.

	<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 5	Ja Wenn einen die Augenheilkunde interessiert ist man hier hervorragend aufgehoben. Man sieht viele spannende Fälle und alle Ärzt:innen sind freundlich und erklären gerne etwas. Bin gerne länger geblieben!	In diesem Tertial konnte man sehr frei und selbstständig arbeiten! Und da man sich immer mit den Stationsärzt:inne koordiniert wurde man mit keiner Aufgabe "allein gelassen"- durfte aber viel machen!  Gutes Rotationssystem!	Bis man so weit ist, dass man selbstständig arbeitet ist man erstmal viel überfordert. Das lässt aber bald nach einer Eingewöhnung in das Computersystem und die Untersuchungsabläufe nach.  Man ist für eine Aufgabe eingeplant, die in der Regel dafür sorgt dass man frühestens pünktlich um 14:30 Uhr geht. Vielleicht wäre es sinnvoller, 4 Tage die Woche bis 16 Uhr zu bleiben (dann kann man auf Station auch effektiver helfen bis alles durch ist).	Man ist für die Druckrunde (Augendruck messen mit einem Icare) eingeplant die um 16 Uhr stattfinden soll. Dass man planmäßig nur bis 14:30 Uhr da wäre wurde hierbei nicht berücksichtigt. In der Regel ist es kein Problem um 14 Uhr mit dieser Runde zu beginnen, da es aber nicht so gedacht ist liegt das immer in den Händen des jeweiligen Stationsteams. Fest steht: Man geht definitiv jeden Tag frühestens um 14:30 Uhr.
Student 6	Ja Habe mal Ja angekreuzt, obwohl ich auf der Kippe stehe. Man hat die Möglichkeit extrem viele, zum Teil auch sehr seltene Krankheitsbilder zu sehen, aber leider sind fast alle Ärzte so überfordert/gestresst, dass kaum einer Zeit für irgendeine Form von Lehre hat. Wer sich hier das PJ aussucht, sollte sich darauf einstellen, 99% zuhause lernen zu müssen! In der Klinik wird als PJler gearbeitet und geguckt, wenn es sich anbietet.	Die monatliche PJ-Konferenz von Frau Dr. Schaub und Herr Dr. Matthaei! Phänomenal gute Fortbildung, die einzige richtige Lehre die es in 4 Monaten gab. Die beiden sind super sympathisch und erklären auch die einfachsten Dinge mit viel Geduld.  Die meisten Assistenten und OÄ waren sehr nett. Frau Prof. Neugebauer nimmt sich im Midtermgespräch Zeit für uns und scheint aufrichtig daran interessiert, wie es uns ergeht.	1. Die Arbeitszeiten finde ich ungerecht: da es keinen Studientag gibt hat man angeblich um 14:30 Schluss, aber dies klappt natürlich so gut wie NIE. Und man wird ja auch nicht so dreist sein und abhauen wenn die Station/Poliklinik voll läuft. Seit Jahren werden die PJ-Beauftragten in Evaluationen darauf hingewiesen, trotzdem ändern sie es nicht. Wir sind Studenten und keine Assistenzärzte, diese Zeit geht von unserer Zeit zum Eigenstudium ab! Übrigens: man bleibt zum Teil auch länger als die "normalen" 8-16 Uhr!	1. Die PJ-Fortbildung von Schaub/Matthaei sollte unbedingt wöchentlich stattfinden, sie ist unfassbar gut! Bitte stellen Sie die beiden regelmäßig frei zur Durchführung dieser Fortbildung! Sie ist die einzige organisierte und qualitativ hochwertige Lehre, die PJler werden es Ihnen mehr als danken!  2. Und geben Sie den Studenten doch einfach, wie jede andere Klinik in Köln auch, den Studientag. Wir kommen nie um 14:30 weg, und das wissen Sie auch. Wir sollten keine unterqualifizierte Kompensation für

**Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...**

**Mir hat besonders gut gefallen:**

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

2. Als PJler ist man, wie so oft, eher eine Stationshilfe als ein Student. Auf Station macht man vor allem BEs und Augendruckmessungen, und wenn es sich anbietet ein paar Aufnahmen. Die Assistenten sind fast alle super nett und haben Verständnis für uns, aber sie sind auch extrem gestresst und daher auf unsere Zuarbeit angewiesen.

den Fachkräftemangel sein.

Student 7 Ja man sehr viel selbstständig arbeiten kann und somit dem Umgang mit den Patienten sehr gut trainieren kann. Allerdings auch das deutlich zeitaufwendigste Tertial.

Student 8 Ja sehr nettes Team; ich konnte sehr viel eigenständig arbeiten und auch eigene Patienten betreuen (v.a. in der Poliklinik); sehr große Vielfalt an Krankheitsbildern mit steiler Lernkurve; Assistenzärzte und Oberärzte waren immer bedacht einem was beizubringen und nahmen sich immer Zeit Fragen zu beantworten (man sollte jedoch auch Eigeninitiative zeigen und versuchen sich in das Team zu integrieren)

1x im Monat sehr gute PJ-Fortbildung bei der man auch persönliche Anliegen vorbringen konnte; sehr selbstständiges Arbeiten in der Poliklinik; häufiger Einsatz im OP in der Sehschule

nichts

PJ-Fortbildung häufiger, ansonsten gerne so weiter

Student 9 Ja Ich kann es uneingeschränkt weiterempfehlen. Man sieht und lernt unglaublich viel, kann

Die Arbeit auf den Stationen und in der Poliklinik, die Möglichkeit verschiedene OPs anzusehen und

Teilweise wenig Zeit für Besprechung von Patienten/Themen aufgrund der hohen

Es wäre schön, wenn die PJ Fortbildungen häufiger stattfinden würden, da sie wirklich gut und

**Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...**

(insbesondere in der Poliklinik) eigenständig Patienten untersuchen und betreuen. Im OP kann man zuschauen und auch mal assistieren.

**Mir hat besonders gut gefallen:**

auch zu assistieren. Man sieht viele verschiedene Krankheitsbilder und die Lernkurve ist sehr steil.

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

Arbeitsbelastung

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

hilfreich sind! Wenn möglich, nur einen PJ-Studenten pro Station/Abteilung einteilen

Student 10

Ja

Ich kann das Tertial weiterempfehlen, weil man einen guten Einblick in das gesamte Spektrum der Augenheilkunde erhält. Man rotiert durch die verschiedenen Abteilungen: Ambulanz, Station (Vorderer Augenabschnitt und hinterer Augenabschnitt), OP, Orthoptik.

Mir hat besonders gut gefallen, dass man relativ schnell viel eigenständig arbeiten darf. Wenn in der Ambulanz ein Raum frei ist, kann man selbst Patienten untersuchen und dem Oberarzt vorstellen. Dabei lernt man wirklich sehr viel. Außerdem finde ich die Augenklinik-internen PJ-Fortbildungen sehr lehrreich. Diese sind auf den studentischen Wissensstand abgestimmt und nach Bedarf können Themenschwerpunkte mit ausgewählt werden.

Ich glaube, Studierende können am meisten lernen, wenn sie alleine oder maximal zu zweit auf einer Station/in einer Spezialabteilung eingeteilt sind. Daher ist es sinnvoll, die Rotationspläne nach Möglichkeit entsprechend anzulegen. Ich hatte aber den Eindruck, dass das weitgehend auch so umgesetzt wird.

Student 11

Ja

Sehr viel eigenständige Patientenarbeit. Einblicke in viele unterschiedliche Stationen/Bereiche. Sehr nettes Team.

Die Lehrbereitschaft der Oberärzte war sehr unterschiedlich.

Eine vermehrte Nachbesprechung/Lehre zu den eigenen erhobenen und vorgestellten Befunden wäre toll.